als Sohn des Kaufmanns Salomon Steinfeld und dessen Ehefrau Friederike, geb. Schneck, in Ober-Glogau O.-S. geboren. Es besuchte bis zum 13. Jahre die Elementarschule seiner Vaterstadt und trat Ostern 1848 in das Gymnasium zu Ratibor ein, das er Ostern 1853 mit dem Maturitätszeugnisse verliess, um sich dem kaufmännischen Berufe zu widmen. Er ging Ostern 1853 nach Berlin und fand dort in der von David Hanse- mann geleiteten Direction der Disconto-Gesellschaft als Eleve Aufnahme. Hier blieb er auch als Gehilfe, bis er 1858 in das Banquiergeschäft von Louis Pollack in Liegnitz als Commis berufen wurde. 1865 erhielt er die Prokura für dieses Geschäft, die er bis 1872 führte. In diesem Jahre erwarb die Breslauer Wechslerbank die Firma und der Ver- storbene leitete diese Filiale bis zum 1. April 1882. Seit dieser Zeit lebte er als Privatmann in Liegnitz bis zu seinem Tode am 14. Februar 1893. Er verheirathete sich im Jahre 1866 mit Bianca, geb. Warten- berger, und nach deren Tode im Jahre 1870 mit Gertrud, geb. Levy; aus diesen beiden Ehen war er Vater von 8 Kindern. Unserer Gesell- schaft hat der Verstorbene seit 1886 als auswärtiges Mitglied angehört.

Hermann Werner, Apotheker in Breslau, wurde am 4. Januar 1830 in Trachenberg geboren, wo sein Vater Castellan auf dem Schlosse des Fürsten von Hatzfeld war. Den ersten Unterricht empfing er auf der Elementarschule seiner Vaterstadt, dann besuchte er das Königliche katholische Matthiasgymnasium zu Breslau. Hierorts erlernte er auch die Pharmacie bei Apotheker Laube; dann erledigte er seine pharmaceutischen Studien auf der Universität Berlin, wo er im Jahre 1855 das Staats- examen als Apotheker bestand. Nachdem er noch einige Jahre als Gehilfe conditionirt hatte, erwarb er die Apotheke in Rawitsch, die er wieder verkaufte, um im Jahre 1868 die altberühmte „Naschmarkt- Apotheke“ am Ringe in Breslau käuflich zu übernehmen. Noch in dem- selben Jahre wurde er wirkliches Mitglied der Schlesischen Gesellschaft; hier hat er sich innig der Botanischen Section angeschlossen, deren Sitzungen er regelmässig besuchte. Oft hielt er hier längere Vorträge, wiederholt machte er kürzere Mittheilungen über seine Beobachtungen und stets theilte er sich reger an den Discussionen. Jeden Winter vereinigte er die Mitglieder der botanischen Section und Freunde der Botanik zu einer botanischen Abendgesellschaft in seinem trauten Heim, wo er im Verein mit seiner liebenswürdigen Gemahlin den Gästen un- vergessliche Stunden bereitete. Voll und ganz den Pflichten seines Berufes sich hingebend, brachte er doch den Forschungen und Fort- schritten der Wissenschaft das thätigste Interesse entgegen und bei seiner hohen geistigen Begabung fand er immer noch Musse, sich mit regem Sinne und feinem Verständnisse in verschiedene Kunstgebiete zu vertiefen. Leutselig im Wesen, war er auch der liebenswürdigste, durch

launigen Humor ausgezeichnete Gesellschafter, dabei eine tief religiöse Natur und der vortrefflichste Gatte und Vater.

Von seiner steter Hilfsbereitschaft zeugen die vielen Ehrenämter, die er im öffentlichen Leben bekleidete. Lange Jahre war er Vorsitzender des Vorstandes der Bürger-Versorgungsanstalt, Mitglied des Curatoriums der Allerheiligen-Hospitalapotheke, Vorsitzender des Vereins der Breslauer Apotheker, Mitglied des Verwaltungsrathes des Breslauer Consumvereins, Vorstandsmitglied des Vincenz-Vereins und Kirchenvorsteher der Mauritiusgemeinde. Allen diesen Ehrenämtern stand er mit unermüdlicher Pflichttreue und grösster Gewissenhaftigkeit vor. 1893 verkaufte er seine Apotheke, um sich fortan ausschliesslich seinen Ehrenämtern, zu denen 1895 noch das eines Mitgliedes des Directoriums der Schlesischen Gesellschaft getreten war, in der hingebensten Weise zu widmen. Im Spätsommer 1895 begab er sich zum Kurgebrauche nach Warmbrunn, wo er Anfang September an einer Blinddarmentzündung erkrankte. Nach 14 tägigem Krankenlager wurde er auf seinen Wunsch nach Breslau zurückgebracht, wo er noch eine Woche schwerkrank darniederlag, bis der Tod am 27. September 1895 das Leiden endete. Seine sterblichen Ueberreste wurden auf dem alten Mauritiuskirchhofe hier dem Schoosse der Erde übergeben. Der Verstorbene war zweimal verheirathet. Nach dem Tode der ersten Frau, mit der er in kinderloser Ehe lebte, verheirathete er sich 1872 mit Fräulein Agnes Tschirschnitz aus Schneidemühl, die er als trauernde Wittwe mit 2 erwachsenen Söhnen und einer Tochter zurückliess.

Allen, welche die Zusammenstellung dieser Nekrologe durch Mittheilung von Lebensnachrichten förderten, insbesondere den Herren: Primärarzt und Professor Dr. A. Buchwald, Dr. med. Eugen Kabierske, Dr. med. Richard Kayser, Dr. med. Ernst Malachowski, Sanitätsrath Dr. E. Stern, sämmtlich in Breslau, Professor Noss in Jauer und Sanitätsrath Dr. Süssbach in Liegnitz, sei hiermit für ihre Bemühungen herzlicher Dank abgestattet.

K. G. Limpricht.